Mein Leben ...

... Du und ich

Von Ten-nii-san

Kapitel 43: Kapitel 43

Kapitel 43

Ich hatte die Augen geschlossen und einfach auf den letzten Schlag gewartet, aber er kam nicht. Stattdessen krachte Tenten in meinen Arm. Ich konnte erst gar nicht realisieren, was passiert war. Sie lag einfach nur in meinem Arm. Kaoru hatte sie direkt am Herzen getroffen und somit hatte er auch ihren wichtigsten Chakrapunkt getroffen.

„Ten, bitte.“, flüsterte ich und legte meine Hand an ihre Wange. „Verdammt, mach die Augen auf!“ Kaoru hatte all meine Chakrapunkte blockiert, ich konnte kein bisschen Chakra sammeln um ihren zu lösen. Dann sah ich zu Kaoru hoch. „Lös diesen verdammten Chakrapunkt“, schrie ich ihn an.

„Du weißt, dass sie tot ist“, meinte er und seine Augen wanderten über ihren Körper. Das machte mich noch wütender. Ich legte Tenten sanft auf den Boden und stand auf. All meine Glieder schmerzten und wehrten sich dagegen irgendetwas zutun, aber ich zwang sie dazu. In mir war so eine große Wut. Nach zwei Jahren, in denen ich nur an sie denken konnte, sie aber nicht sehen konnte, musste ich, als ich nach hause kam, mit ansehen, wie mein eigener Onkel sie an sich gekettet hatte und jetzt ... jetzt wo wir beschlossen hatten hier weg zu gehen ... nein, ich würde nicht zulassen, dass er sie mir nimmt. Ich hatte noch so viel vor, mit ihr und Miyu.

Ich packte Kaoru am Kragen und verpasste ihm einen Hieb nach dem anderen. Bei dem letzten ließ ich ihn einfach los, sodass er voll auf den Boden knallte. Er blieb keuchend liegen und sah zu mir hoch. Mit einem gezielten Tritt in seinen Magen schleuderte ich ihn noch ein bisschen weiter.

„Neji, komm schon“, hustete er und stützte sich auf seinen Armen ab. „Du wirst mich doch nicht töten, oder? Ich bin ein Ältester.“

„Und?“, fragte ich kalt und desinteressiert. Er sah mich mit großen Augen an. Mir war alles egal und das merkte er. Er hatte einfach seine Rechnung ohne mich gemacht. Ich war so wütend, so geladen, dass ich einfach versuchte mein Chakra zu sammeln und es klappte. Ich sammelte alles in meinen Händen und ging langsam auf Kaoru zu. Er kam auf seine Beine, aber ich war zu schnell. Sofort startete ich meine Attacke, die gleiche die er auch eben bei mir eingesetzt hatte. 64 Hände. Und bei meinem letzten Schlag legte ich all meine Wut hinein. Er wurde durch die Wucht über den ganzen Hof geschleudert und krachte dann in die Hauswand. Er war mir dann egal. Schnell ging ich

zurück zu Tenten, die leblos auf dem Boden lag. Ich nahm sie in meinen Arm und löste mit dem letzten Rest meines Chackras ihren Punkt. Sanft legte ich meine Hand auf ihre Wange und sah sie an.

Eine Minute verstrich.

Zwei.

Sie musste Atmen. Ich durfte sie nicht verlieren.

Drei Minuten.

Sie rührte sich einfach nicht mehr und ich wusste nicht, was ich sonst tun sollte. Auch wenn ich einen kleinen Erste-Hilfe-Kurs bei Tenten belegt hatte, weil sie darauf bestanden hatte, dass auch Lee und ich ein bisschen davon verstanden, wie man die Erstvorsorge macht. Aber gerade in dem Moment wusste ich nicht, was ich tun sollte ... ich hatte sie schon einmal verarztet. Mir kam die Szene wieder in den Sinn, als sie triefend nass in meinen Armen gelegen hatte, wie ich sie Beatmete hatte ... nur war ich mir nicht sicher, ob das hier auch funktionieren würde. Eigentlich musste sie aufwachen, sobald ich ihren Chakrapunkt gelöst hatte, aber das tat sie einfach nicht. Doch plötzlich sog sie die Luft ein. Ihr Körper bäumte sich auf und dann öffnete sie augenblicklich ihre Augen.

„Neji“, hauchte sie. Ich lächelte sie an und strich sanft über ihre Wange.

„Hey“, hauchte ich.

„Was ist passiert?“ Ich schüttelte nur den Kopf und fuhr mit einer Hand in ihre Haare.

„Es ist alles gut.“ Sie umfasste mein Handgelenk und sah mich einfach nur an.

„Was ist mit Kaoru?“ Ich schluckte hart und wurde für einen kurzen Moment wieder sauer. Am liebsten hätte ich ihm viel mehr angetan, als nur die 64 Hände, aber Tenten hatte mich gebracht.

„Ist mir egal“, knurrte ich nur. Sie hob ihre andere Hand und legte sie mir auf die Wange.

„Danke.“ Ich schüttelte den Kopf, beugte mich zu ihr runter und küsste sie. Sie erwiderte den Kuss sofort und ließ ihre Hand in meine Haare fahren.

Wir küssten uns noch lange. Es war mir auch egal, als Hinata wieder in den Hof gelaufen kam. Ich drückte Tenten einfach weiter an mich und küsste sie.

„Neji!“, rief Hinata, was Tenten dazu brachte, sich von mir zu lösen. Ich half ihr sich aufzusetzen und dann auch, aufzustehen. „Euch beiden geht es gut“, atmete Hinata auf und sah uns beide von oben bis unten an. Ten nickte und rieb sich über die Brust.

„Alles gut“, meinte sie. „Was ist los?“

„Dad er ...“ Ten nickte bloß und ging mit Hinata. Ich ah den beiden noch hinter her, ging aber dann zurück zu Kaoru. Er lag vor meinen Füßen und bewegte sich nicht. Ich hatte zwar mit solch einer Wut gehandelt, aber dadurch war ich auch ungenau geworden. Ich hatte ihn vermöbeln wollen, ihn leiden lassen wollen ... nicht töten. Ich wollte, dass er litt.

Also stupste ich ihn mit meinem Fuß an. Er stöhnte und machte dann seine Augen auf.

„Du hast mich nicht getötet“, hauchte er und sah zu mir auf.

„Werde ich noch.“

„Keiner hat mitbekommen, dass ich hinter all dem stecke. Du wirst bestraft werden, wenn du mich tötest.“ Ein selbstgefälliges Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. „Wie geht es Tenten?“ Das machte mich noch wütender. Ich packte ihm an seinem Kragen und knallte ihn richtig gegen die Wand.

„Nenn noch einmal ihren Namen und ich töte dich. Langsam und so qualvoll wie es nur geht“, zischte ich in sein Ohr. Das würde ihn einschüchtern ... aber das tat es nicht. Er grinste mich immer noch an.

„Och Neji, dich habe ich wirklich nicht so eingeschätzt. Sie ist doch nur eine Frau.“

„Sie ist meine Frau.“

„Sie ist Hiashis Frau.“ Ich holte aus und wollte ihn mitten ins Gesicht schlagen, doch Kaoru machte ein Handzeichen ... was mich dazu brachte vor Schmerzen auf den Boden zu sacken. „Es tut mir leid, Neji. Ich wollte das Jutsu nicht benutzen, ich wollte dich so schlagen, aber deine Liebe zu dieser Frau macht dich doch stärker als ich es gedacht hatte ... zudem hatte ich dich echt nicht erwartet. Ich meine, wir alle dachten, du seist tot.“ Er stellte sich gerade hin und richtete seinen Kragen. Ich krampfte mich auf dem Boden zusammen und wollte nach ihm greifen, aber das Mal war einfach zu stark. Mein ganzer Körper schmerzte, meine Muskeln waren bis zum zerreißen angespannt. Ich röchelte und packte mir an die Brust. „Es ist wirklich Schade. Du hättest es wirklich zu etwas bringen können, Neji. Wenn du dich nicht so auf dieses Mädchen verlassen hättest.“ Ich sah zu ihm hoch und dann kam auch schon die nächste Schmerzwelle. Es kam mir vor, als wenn es immer schlimmer wurde. Kaoru tätschelte mir den Kopf. „Jetzt werden wir dein Grab doch noch brauchen.“ Er formte das Fingerzeichen noch einmal, sodass eine weitere Schmerzwelle durch mich hindurch rollte und alles lahmlegte, was noch funktionierte. Meine Lungen blieben stehen und ich röchelte nach Luft, mein Herz blieb stehen und ich merkte, wie ich krampfhaft darum flehte, es solle doch weiter schlagen.

Plötzlich zog sich der Schmerz zurück und auch meine Lunge und mein Herz arbeiten wieder.

Kaoru röchelte und ich musste wieder zu ihm sehen. In seiner Brust steckten vier Pfeile. Sie waren so tief in seiner Brust, das Blut aus den Wunden lief und er auch Blut spuckte.

„Alles okay?“ Ich schloss die Augen und ließ zu, dass ich auf die Knie gezogen wurde. „Neji!“ Dadurch das ich ihr nicht antwortete, wurde sie nur noch besorgter und packte mich fester an den Schultern.

„Mir geht's gut“, hauchte ich und öffnete meine Augen, nur um in Tentens Rehbraunen Augen zu sehen. Sie atmete aus und sah mich böse an.

„Witzig.“

„Du hast ihn getötet.“

„Ja, weil er dich sonst getötet hätte.“ Ich lächelte leicht, als sie dann auch noch anfing, mich zu heilen. Sie konnte nichts tun. Das Mal war in meine Haut eingebrannt und die Schmerzen, die es verursachte, waren nicht zu lindern. Ich legte eine Hand um ihr Handgelenk und drückte ihre Hand weg.

„Es geht schon.“

„Ich kann dir wenigstens ein bisschen die Schmerzen nehmen.“

„Hilf mir mal bitte auf“, meinte ich stattdessen und sie tat es. Kaorus Körper kippte leblos nach vorne und blutete den Boden voll, aber das war uns egal. Tenten nahm sich meinen Arm und legte ihn sich um die Schulter. Dann gingen wir zusammen aus dem zerstörten Anwesen. Es würde eine Weile dauern, bis es wieder bewohnbar war. Tenten brachte mich ins Krankenhaus, damit man mich durchcheckte, aber bis auf Ruhe konnte mir auch Tsunade nicht verschreiben.

Miyu saß auf meinem Schoß und war, kaum das sie sich auf meinen Schoß gesetzt hatte, eingeschlafen. Auch Hinata, Tenten, Naruto und Kakashi waren bei mir. Tenten hatte sich geweigert sich in eines der Krankenbetten zu legen. Nach ihrem Verständnis ging es ihr gut und sie brauchte sich nicht hinlegen. Ich hatte kurz mit ihr diskutiert, dass es vielleicht doch besser wäre, wenn man sie sich mal anguckte. Sie war für ein paar Minuten tot gewesen oder irgendetwas dazwischen. Aber mit ihr zu

diskutieren ... ich hatte es aufgegeben. Sie hatte damit gekontert, dass sie eine Medizin-Nin war und wusste, wie es ihr ging. Meine Oma lag neben mir in einem Bett und schlief. Sie hatte den Schock ihres Lebens bekommen, als Kaorus Männer sie verschleppen wollten. Ich war mir sicher, dass er ihr nichts getan hätte. Sie war alt und hätte sich sicherlich nicht gewährt. ... Hiashi allerdings war noch im OP.

Ten hatte ihn verarztet, aber ihr Chakra hatte einfach nicht für mehr gereicht.

Kakashi hatte sich auf einen der Stühle gesetzt und Tenten hatte sich prompt auf seinen Schoß gesetzt. Sie saß seitlich auf ihm und hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen. Ich hatte die beiden eine Zeit lang stumm beobachtet. Sie hatten sich viel zu erzählen und Ten drückte sich auch sehr an ihn. Wie lange Hiashi sie wohl nicht raus gelassen hatte? Sie hatte mir schon erzählt, dass er sie im Anwesen eingesperrt hatte, aber erst jetzt sah ich, wie krank Hiashi überhaupt gewesen war. Er hatte ihr noch nicht einmal erlaubt ihren eigenen Vater zu sehen. Dem entsprechend war Kakashi auch überrascht gewesen, wie groß Miyu schon geworden war. Diese allerdings hatte sich nicht wirklich an ihren Opa erinnert. Das würde ich Hiashi nie verzeihen. Nicht nur, dass er sie so sehr erpresst hatte, er hatte sie sogar von ihrer Familie fern gehalten ... wie konnte er soetwas nur tun? Ihm selber war Familie so wichtig. Der Hyuga-Klan hing sehr an seiner Familie und doch hatte er Tenten so abgeschottet ... natürlich wäre sie mit Miyu bei der erst Besten Möglichkeit abgehauen, aber er hatte Hisu doch auch mit auf den Spielplatz geschickt ... ich konnte es nicht verstehen. Er behauptete sie zu lieben, schloss sie aber dann im Anwesen ein.

Ich strich sanft über Miyus Rücken und sah zu Tenten.

In dem Moment kam Tsunade ins Zimmer. Hinata stand von ihrem Stuhl auf und sah sie an.

„Was ist?“, fragte Ten und sah Tsunade an, wie alle anderen auch. Selbst meine Oma war vor ein paar Minuten aufgewacht und setzte sich jetzt auf.

„Er hats nicht geschafft“, sagte Tsunade gerade heraus.

„Aber ...“, fragte Hana und verstand es nicht. „Sie sind doch die Beste Medizinerin. Warum konnten Sie ihn nicht retten?“

„Hana, er war einfach zu alt und es ging ihm wirklich nicht gut.“

„Nein, das kann nicht sein er nein!“ Hinata ging zu ihr und nahm sie in den Arm. Ich konnte ja verstehen, dass sie um ihren Sohn trauerte und eigentlich sollte ich das auch tun, aber Hiashi hatte einfach zu viel Mist gebaut, als das ich jetzt auch nur eine Träne für ihn vergießen würde.

„Du konntest nichts mehr für ihn tun?“, fragte Tenten und Tsunade schüttelte nur den Kopf. Meine Oma schluchzte auf und krallte sich in Hinatas Arme.

„Es tut mir leid“, sagte Tsunade noch einmal leise und verließ dann das Zimmer. Ten kam zu mir und nahm meine Hand.

„Alles okay?“, fragte sie mich und drückte meine Hand. Ich sah von Miyus schlafendem Gesicht zu Tenten. „Es ist okay, wenn du etwas trauerst, Neji.“

„Nein, ich trauere nicht“, meinte ich. „Er hat die letzten Jahre nichts wirkliches gutes für mich getan.“

„Aber er hat auch Gutes für dich getan.“ Ich sah sie verständnislos an.

„Wie kannst du ihn hier verteidigen?“

„Ich verteidige ihn nicht, Neji, aber es war nicht alles schlecht, was er gemacht hat.“ Ich war sauer, wie konnte sie nur ... aber dieses Gefühl verpuffte schnell. Tenten drückte meine Hand und das ließ mich noch einmal nachdenken. Sie hatte ja schon Recht. Er hatte mich nicht aufgegeben, er hatte mich mehr in die Hauptfamilie integriert, als

sonst irgendjemand ... und er hatte mich zum neuen Oberhaupt ernannt. Ob er gewusst hatte, das das hier passierte?

Am nächsten Tag durfte ich das Krankenhaus schon wieder verlassen und zusammen mit Tenten und unseren Freunden machten wir uns auf den Weg zum Anwesen. Wir wollten uns ansehen, was wir noch retten konnten oder was alles repariert werden musste. Kakashi hatte sich angeboten auf Miyu aufzupassen, damit er sich mit ihr anfreunden konnte.

„Es war gestern wirklich laut“, meinte Lee und sah auf das Anwesen. Nichts war verschon geblieben. Ein Teil des Haupthauses aber auch ein Teil des Zweighauses war zerstört worden, um alle aus dem Anwesen zu scheuchen und nur die zu töten, die sie auch im Visier gehabt hatten.

„Es sieht schlimm aus“, meinte auch Ino, die Lees Hand hielt.

„Zum Glück ist keinem etwas passiert“, kommentierte Sakura. Bis auf Kaorus Komplizen, die wir alle hatten ausmachen können. Ich hatte das ganze Anwesen nach ihnen abgesucht, bevor ich Tenten und Miyu auf dem Hof gesehen hatte.

„Wie geht es jetzt weiter?“, fragte Sasuke mich. Ich zuckte die Schultern und sah mich noch einmal um. Es gab viel zutun und ich wusste auch noch nicht, wo ich all die Leute unterbringen konnte, bis das Anwesen wieder hergerichtet war.

„Wer ist jetzt eigentlich das nächste Oberhaupt?“, wollte Shikamaru wissen.

„Irgendwer muss doch hier jetzt die Befehle geben, oder nicht?“ Ich sah Tenten an, die immer noch ihren Blick über das Haus schweifen ließ. Ich hatte ihr noch nichts gesagt, weil ich nicht wusste, wie ich es nett verpacken konnte. Durch den Angriff wusste ich ja noch nicht einmal, wo wir zwei standen. Drehten wir dem Klan jetzt den Rücken oder blieben wir?

„Das wird noch entschieden“, meinte ich.

„Was meinst du, wie lange wird es dauern, bis wieder alle einziehen können?“, fragte Ten mich. Ich zuckte wieder die Schultern.

Den restlichen Tag verbrachten wir im Anwesen und notierten uns, was alles kaputt war und was alles gemacht werden musste, damit die Bauarbeiter sich sofort an die Arbeit machen konnten. Danach waren Tenten und ich noch zu Tsunade gegangen, um mit ihr zu besprechen, wo wir all die Hyugas unterbringen konnten.

Sie hatte sich allerdings notdürftig schon darum gekümmert und Zelte aufstellen lassen. Jetzt war es nur noch an uns, allen Bescheid zu geben. Tsunade hatte uns noch versprochen, dass sie sich um die Bauarbeiten kümmern würde und das direkt morgen damit angefangen werden würde.

Nachdem wir dann auch alle in den Zelten aufgeteilt hatten, gingen Tenten und ich zu Kakashi. Er hatte uns vorgeschlagen so lange bei ihm zu bleiben, was Tenten natürlich sofort angenommen hatte.

„Die nächsten Wochen werden anstrengend“, stöhnte Ten und ließ sich auf ihr Bett fallen. Ich stand vor der Tür und sah auf den Boden. „Na ja, das ist mein Leben schon seit ein paar Jahren. ... Neji? Was ist los?“ Ich musste es ihr sagen.

Plötzlich stand Ten vor mir und legte mir ihre Hände auf die Schultern. Dadurch musste ich sie einfach ansehen.

„Irgendwie passiert immer etwas schlechtes, wenn wir beide miteinander schlafen“, murmelte sie und grinste mich frech an. „Vielleicht werden wir ja alle los, wenn wir heute ein bisschen unartig sind.“ Sie drückte sich an mich und wollte mich gerade küssen.

„Ich bin das Neue Oberhaupt“, sagte ich schnell, was Tenten allerdings dazu brachte,

sich von meinen Lippen zu lösen.

„Was?“ Ich sah in ihre wunderschönen Augen, die mich jetzt ein bisschen verwirrt ansahen. „Neji, du musst dich jetzt nicht verpflichtet fühlen ...“

„Nein, du verstehst das nicht. Hiashi hat mich gestern Morgen zu sich gebeten und da musste ich den Eid leisten.“ Sie löste ihre Hände von meinen Schultern.

„Du musstest?“ Ich atmete aus und fuhr mir durchs Gesicht, dann ging ich an ihr vorbei zu ihrem Fenster. „Neji?“

„Er hat mich darum gebeten, Ten. Er hat sich bei mir entschuldigt, hat mir erklärt, dass er dich wirklich geliebt hat. Er wusste, dass er sterben würde. Ich glaube zwar nicht, dass er wusste, dass Kaoru dahinter steckte, aber er hatte Anwälte geholt, die mir den Eid abnahmen.“ Ich stützte mich an der Fensterbank ab und sah aus dem Fenster. „Ich kann verstehen, wenn du sauer auf mich bist und ich werde dich auch nicht darum bitten mit mir im Anwesen zu bleiben ...“ Ihre Arme schlangen sich um mich und sie presste sich ganz fest an mich.

„Du Dummkopf. Ich werd dich doch nicht verlassen. Du bist Oberhaupt, das ist es doch, was du schon seit Jahren willst.“

„Aber wir hatten gesagt, dass wir gehe würden.“

„Ja, wenn Hiashi sich weiter wie ein Arsch benimmt. Du kannst jetzt alles verändern, so wie du es wolltest.“ Ich drehte mich in ihren Armen um und schlang meine Arme auch um sie. Tenten schlug mich leicht auf den Rücken. „Blödmann, als ob ich dich deswegen verlassen würde.“ Sie lächelte mich an und küsste mich dann. Ich drückte sie ganz fest an mich und fuhr mit meinen Händen unter ihr Shirt. Sie war einfach das Beste was mir je passieren konnte.